



Wieder ein geplatzter Traum: Das Internationale Institut Nürnberg

Eine in Deutschland einmalige Einrichtung mit internationalem Anspruch, innovativ und materiell gut ausgestattet, mit dem Ziel aus den geistigen und kulturellen Trümmern des II. Weltkriegs ein neues Verständnis von Geschichte und Politik zu schaffen - und das in Nürnberg! Die gab's, auch wenn das heute niemand mehr weiß und man es sich kaum noch vorstellen kann. Der Fachmann weiß darüber zu berichten (zitiert aus Clemens Wachter: Kultur in Nürnberg 1945 - 1950. Nürnberg 1999, S. 268):

Dieses Institut war zunächst als „Pädagogische Arbeitsstätte“ am 7. April 1948 im Amerika-Haus begründet worden, richtete sich schließlich in der Muggenhofer Straße unter anderem mit einer Bibliothek von 6000 Bänden zur Durchführung von Tagungen, Sprachkursen, Filmvorführungen und Lehrgängen ein und wurde am 18. Juli 1949 als „Pädagogisches Institut - Education Service Center“ für die Forschungsarbeit schulischer und außerschulischer Erzieher eröffnet. Hieraus ging zum 15. September 1952 das „Internationale Institut“ hervor, wobei die Zusammenarbeit im Laufe der Zeit auch auf die Länder England und Frankreich ausgedehnt wurde.

Zu den - kurzen - Hochzeiten entfaltete das Institut entsprechend seinen hohen Ansprüchen vielfältige Aktivitäten und wirkte auf den verschiedensten Ebenen, die ein zeitgenössischer Bericht beschreibt:

Internationales Institut Nürnberg - Haus der Völkerverständigung

(Text & Fotos: Presse-Dienst Nordbayern / Amerika-Dienst-Büro, U.S. Konsulat, Nürnberg)

„Die Franzosen - das Volk der Rentner“ - wer wäre nicht schon diesem geringschätzigen Urteil begegnet? Wer hätte auch nicht schon in Gesprächen erlebt, dass von den Engländern als dem Volk der nüchternen, verschlagenen Geschäftsleute gesprochen wurde oder die Amerikaner als ein zwar zivilisiertes aber dennoch kultur- und traditionsloses Volk bezeichnet wurden? „Harmlose Verallgemeinerungen“ ist man versucht zu sagen. Und doch sind es gerade diese Vorurteile, die das Zusammenleben der Völker vergiften und einer Verständigung im Wege stehen.

Ein vielversprechender Anfang, diesen Vorurteilen entgegenzuarbeiten und auf diesem Wege die internationale Verständigung zu fördern, wurde in Nürnberg gemacht. Es ist das Internationale Institut.



Gesamtansicht des Institutsgebäudes in der Muggenhofer Straße

Dem unscheinbaren Gebäude in der Muggenhofer Straße in Nürnberg merkt äußerlich niemand die hervorragende Bedeutung an, die ihm dank seiner Arbeit zukommt. Hervorgegangen aus dem ehemaligen Pädagogischen Institut, einer HICOG -Einrichtung, die fränkische Lehrkräfte bei der Erarbeitung neuer Unterrichtsmethoden und neuer Lehrbücher unterstützte, ist das Internationale Institut heute zu einer in Europa und der Welt einmaligen Einrichtung geworden.



Die Flaggen der Vereinigten Staaten, der Bundesrepublik Deutschland, Großbritanniens und Frankreichs schmücken gemeinsam den Eingang des Internationalen Instituts Nürnberg, das als einziges seiner Art in Deutschland eine praktische Verwirklichung der internationalen kulturellen Zusammenarbeit anstrebt. Im Eingang von links nach rechts: Mr. William E. Roach, Direktor der britischen Abteilung; Dr. Martin Ackerman, Direktor der amerikanischen Abteilung; Paul Egger, stellvertretender Direktor der amerikanischen Abteilung.

Die Flaggen Englands, Frankreichs, Deutschlands und der Vereinigten Staaten, die symbolisch den Eingang des Gebäudes schmücken, legen Zeugnis ab von dem Bemühen dieser vier Nationen, neue Wege zur Völkerverständigung zu gehen.

Während jede Nation ihr eigenes Programm unterhält, um durch Filmvorführungen und Diskussionen Verständnis für ihr Kulturgut zu wecken, arbeiten alle gemeinsam an der Vorbereitung und Gestaltung internationaler Programme, die nicht nur dem Austausch von Erfahrungen auf wichtigen soziologischen Gebieten dienen, sondern darüber hinaus Deutschland die Möglichkeit zur Teilnahme an gemeinsamen Projekten der Länder bieten sollen.

So trafen sich im November vorigen Jahres vierzig Vertreter der deutschen Kulturfilmindustrie, der deutschen Filmklubs, der Universitäten, der Bundesregierung und der Länderregierungen zu einer zweitägigen Konferenz, die in der Gründung einer deutschen Gruppe der CIDALC gipfelte, einer in Paris ansässigen Organisation, die sich mit dem Austausch von Kulturfilmen zwischen dreißig Mitgliedstaaten befasst. Mit dem Beitritt zu dieser Organisation hat Deutschland wieder Anschluss an den internationalen Kulturfilmring gefunden. Eine weitere Tagung mit internationalem Charakter, die Ende Januar vom Institut in Verbindung mit dem Bundesinnenministerium veranstaltet wurde, führte die verhältnismäßig junge Wissenschaft der Filmologie in Deutschland ein, eine Wissenschaft, die die soziologischen und psychologischen Wirkungen des Films untersucht. Auch diese Tagung klang in der Gründung einer „Deutschen Gesellschaft für Filmwissenschaft“ aus. Weitere Konferenzen von internationaler Bedeutung sind geplant. Darüber hinaus finden häufig in kleinerem Rahmen Zusammenkünfte deutscher Erzieher, Journalisten, Gewerkschaftler und Vertreter anderer Organisationen und Berufsgruppen mit ausländischen Gästen statt, die dem gegenseitigen Erfahrungsaustausch dienen und so den deutschen Teilnehmern Einblick in die Arbeit und die Sorgen und Nöte ihrer amerikanischen und westeuropäischen Kollegen geben.

Bei diesen Tagungen ist das Institut Zentrum gemeinsamer Planung und gemeinsamen Handelns der vier beteiligten Nationen. Natürlich hat jede von ihnen noch ihre eigenen speziellen Ziele und Aufgaben.

Das Centre d' Etudes Françaises, die französische Kulturabteilung, die den Reigen der internationalen Beteiligung eröffnete und dadurch der vorher rein amerikanischen Einrichtung internationales Gepräge verlieh, verfügt über eine Bücherei von mehr als 5000 Bänden. Französische Sprachkurse, Vorträge über französische Kunst und Geisteswissenschaften und die Vermittlung von Studienaufenthalten für deutsche Studenten und Jugendgruppen nach Frankreich sind die wichtigsten Aufgaben dieser Abteilung. Wesentlich ist, dass - wie M. Rene Zimmerman, der französische Kulturbeauftragte, betonte, - diese Kulturarbeit keineswegs von

der jeweiligen Regierung abhängig ist, sondern zu dem feststehenden Aufgabenbereich des französischen Außenministeriums gehört.

Die englische Abteilung, die im Februar 1952 eingerichtet wurde und von Mr. William Roach geleitet wird, unterhält ebenfalls eine eigene Bücherei und ein ähnliches Programm. Vorträge englischer Erzieher, Gewerkschaftsführer und prominenter politischer Persönlichkeiten vermitteln einen tiefen Einblick in das gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Leben Großbritanniens und in die Arbeitsweise des traditionsgebundenen englischen Parlaments, das ohne geschriebene Verfassung und ohne Verfassungsgericht zu den am besten fundierten Parlamenten Europas zählt. Eine weitere Aufgabe, der sich Mr. Roach widmet, ist die Anknüpfung freundschaftlicher Beziehungen zwischen deutschen und englischen Städten - keiner einseitigen Patenschaften, sondern echter Partnerschaften, bei denen durch Freundschaftsbesuche und gegenseitige Hilfe beide Seiten die Gebenden und Nehmenden sind.



Mr. William E. Roach, Direktor der britischen Abteilung des Internationalen Institutes Nürnberg, und Dr. Martin Ackerman, Direktor der amerikanischen Abteilung, bei der Besprechung eines neuen gemeinschaftlichen Programmes.

Die amerikanische Abteilung, die bis jetzt den größten kulturellen Beitrag zum Internationalen Institut geleistet hat, verfügt über eine Bücherei von 16.000 Bänden an soziologischen und

pädagogischen Themen. Wie sein französischer und britischer Kollege führt auch Dr. Martin Ackerman, der Leiter dieser Abteilung und eigentlicher Urheber des Internationalen Institutes, ein lebendiges Programm der Unterrichtung und Unterstützung durch.

Nachdem deutsche Stellen längere Zeit inoffiziell an der Arbeit des Institutes beteiligt waren, wurde kürzlich im Auftrage des bayerischen Kultusministeriums auch eine offizielle deutsche Abteilung eingerichtet. Ihr ehrenamtlicher Leiter ist Oberstudienrat Dr. Albert Riemann. Sein unmittelbares Ziel liegt zunächst darin, bei deutschen Organisationen Interesse und Verständnis für die wertvolle kulturelle Arbeit des Institutes zu wecken. In Zusammenarbeit mit seinen drei Kollegen strebt Dr. Riemann auch eine Berichtigung der Geschichtsbücher an, die sich - wie er betonte - „nicht darin erschöpfen darf, die von nationalistischen Gefühlen geleitete Entstellung des Geschichtsbildes zu berichtigen, sondern darüber hinaus auch den positiven Einfluss der geschichtlichen Entwicklung anderer Staaten auf die Geschichte Europas hervorheben soll“.

Das Internationale Institut beherbergt außerdem unter seinem Dach eine Reihe deutscher Organisationen - die Bayerische Lehrervereinigung, den Fränkischen Frauenarbeitskreis, den Kreisjugendring und andere -, die alle Geschäftsräume unterhalten und sich bei ihren Tagungen und Zusammenkünften der Räume und technischen Einrichtungen des Institutes bedienen. Nicht selten ist deshalb das Institut Tagungsort für Vertreter von Jugendverbänden, die gemeinsame Probleme diskutieren und Wege zur Aktivierung des staatsbürgerlichen Interesses der Jugend suchen, für Frauenführerinnen, die die Rolle und Aufgaben der Frau im öffentlichen Leben erörtern, und für fränkische Lehrkräfte, die sich über neue pädagogische Lehrmethoden unterrichten. Ein Stab von Mitarbeitern, drei große und zwei kleinere Konferenzsäle, Übernachtungsmöglichkeiten für 70 Personen, Filmvorführgeräte, eine Tonbandapparatur und andere moderne Hilfsmittel stehen dem Institut zur Bewältigung seiner Aufgaben zur Verfügung. Die Büchereien der vier Abteilungen umfassen mehr als 35.000 Bände. Darüber hinaus liegen etwa 60 deutsch- und fremdsprachige Zeitungen und eine mindestens ebenso große Anzahl Zeitschriften auf, um den Bildungshunger der Besucher zu befriedigen. So wird das Internationale Institut nicht nur zu einem Sprachrohr der internationalen Verständigung, sondern auch zu einem Quell der staatsbürgerlichen Erziehung.

Was der Schumanplan für die wirtschaftliche und der Europarat für die politische Entwicklung der Europäischen Gemeinschaft bedeutet, das verkörpert in gewissem Sinne dieses kulturelle Experiment für Europas geistigen Zusammenschluss. Durch Beseitigung der Vorurteile und Schaffung einer Grundlage des Vertrauens und der gegenseitigen Achtung wird das Inter-

nationale Institut in Nürnberg zum geistigen Wegbereiter der Europäischen Gemeinschaft und zu einem wahren „Haus der Völkerverständigung“.

Nach diesem hoffnungsfrohen Start wirkt das sang- und klanglose Ende per 31. März 1955 umso befremdlicher. Wachter gibt als Grund die Verweigerung des jährlichen Zuschusses zum Betrieb durch das bayerische Kultusministerium an. Wer die Kommunal- und Landespolitik ein wenig kennt, kann sich freilich die eigentlichen Motive lebhaft vorstellen: Da war etwas gewachsen, das sich durch seine internationale Struktur den Einflüssen der üblichen Seilschaften und Institutionen entziehen und unkontrolliert Ideen ins Land schleusen konnte. Das zu unterbinden, ohne sich offen gegen die Inhalte der Arbeit zu stellen, war allerdings relativ einfach: Geldhahn abdrehen!

Natürlich eilte auch die Adenauerregierung nicht zur Hilfe, deren Liebe zu den freiheitlichen Idealen des Westens zwar öffentlich laut verkündet wurde, faktisch aber ihre Grenzen hatte. Nachdem sich die Amerikaner erfolglos um eine Verlegung des Instituts in die Bundeshauptstadt Bonn bemüht hatten, wurde seine Hinterlassenschaft in Nürnberg abgewickelt: Die französische Bücherei wurde dem entsprechenden Konsulat übergeben, die britische übernahm die Stadtbibliothek und die amerikanische wurde u.a. zwischen der Hochschule für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und dem Amerika-Haus aufgeteilt.

Nicht auszumalen, was sich daraus hätte entwickeln können! Doch Nürnberg und das Prädikat *international* passen trotz *Europäischer Metropolregion* und Menschenrechtspreis nicht wirklich zusammen, denn von irgendwelchen dahergelaufenen Ausländern lässt man sich hier doch nicht erzählen, was vor der mentalen Stadtmauer so läuft.

rijo

[Index](#)

[Home](#)